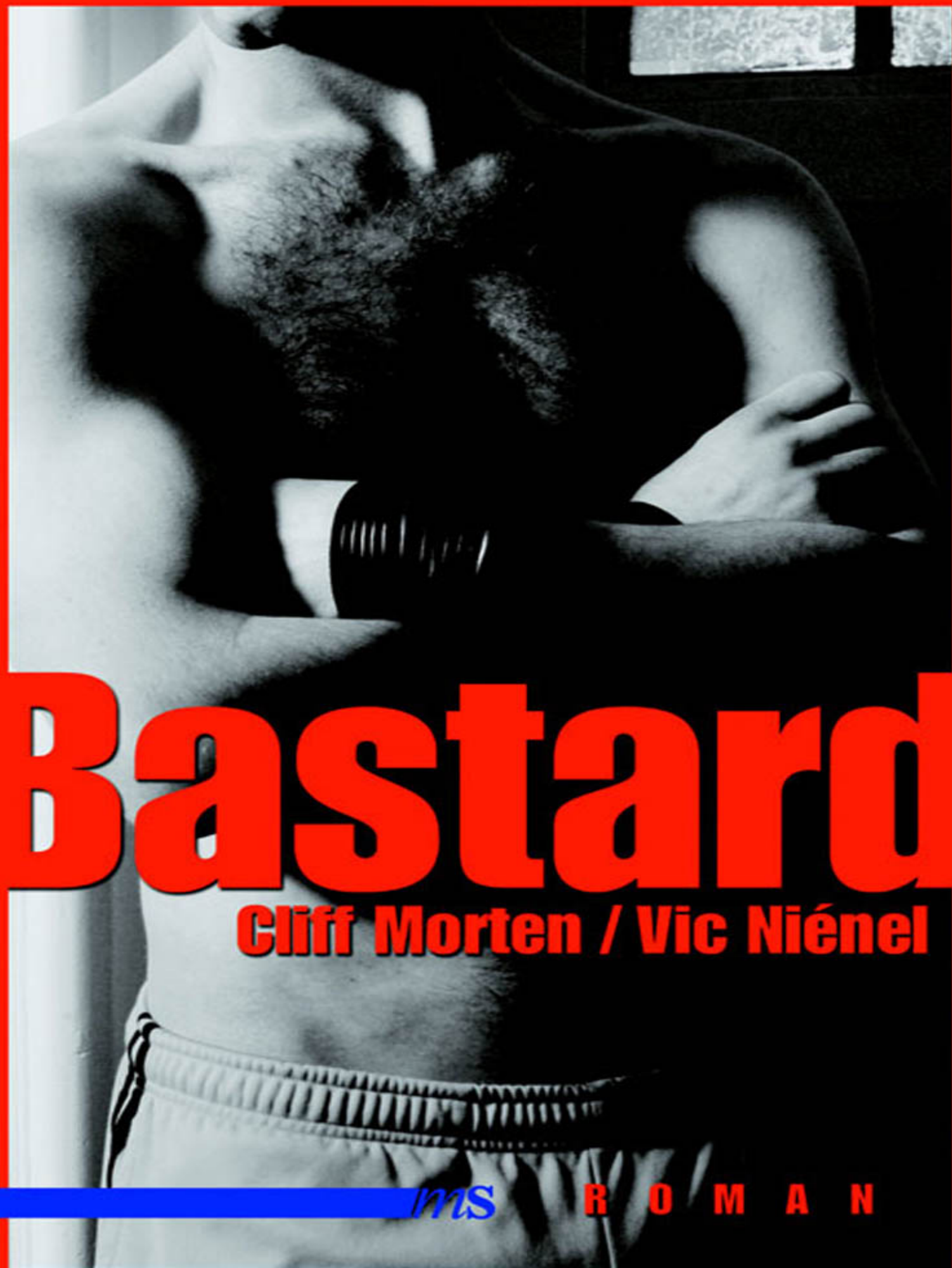




Bastard

Cliff Morten / Vic Niénel

ms

R O M A N

Cliff Morten / Vic Niénel

BASTARD



Homepage der Autoren: <http://seilschaft.livejournal.com/>

Die Autoren danken Jo Perridge für Anregungen, die in das letzte Kapitel dieses Romans eingeflossen sind.

Fantasien nehmen keine Rücksicht auf die Wirklichkeit, das macht sie so wertvoll. Wer sich durch die Darstellungen dieses Texts zur Nachahmung veranlasst fühlt, soll sich deshalb klar darüber sein, dass die Realität beim Sex Schutzmaßnahmen verlangt, auf die in der Fantasie verzichtet werden kann: Safer Sex!

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet die Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Cliff Morten / Vic Niénel

Bastard

© Männerschwarm Verlag Hamburg 2009

ISBN der Buchausgabe 978-3-939542-66-7

Ebook-Ausgabe 2011

Umschlaggestaltung: Carsten Kudlik, Bremen

E-Book-Umsetzung: Satzweiss.com Print, Web, Software GmbH

ISBN der EBook-Ausgabe: 978-3-86300-006-6

Männerschwarm Verlag GmbH

Lange Reihe 102 – 20099 Hamburg

www.maennerschwarm.de

Von Cliff Morten erhältlich:

Seilschaft (zusammen mit Jo Perridge)

EBook: ISBN 978-3-86300-004-2

Buchausgabe: ISBN 978-3-935596-85-5

Mit Haut und Haar (zusammen mit Ken Reed)

EBook: ISBN 978-3-86300-005-9

Buchausgabe: ISBN 978-3-939542-24-7

Inhalt

Vorspann

Jenseits des Scheinwerferlichts

Stunt

Action

Am Set

Outdoor-Location

Werbung

Showdown

Finale

Bonusmaterial 1

Bonusmaterial 2

Bonusmaterial 3

Bonusmaterial 4

Bonusmaterial 5

Vorspann

«Komm schon», flüsterte Jason und zerrte ungeduldig an Nicos Hemd. Er hatte keine Lust, sich mit den Knöpfen abzumühen, aber Nicos teure Ausstattung gehörte zur Filmgarderobe und musste ordentlich behandelt werden. Nico selbst würde nie auf die Idee kommen, sich solche Sachen freiwillig anzuziehen oder gar zu kaufen.

Jason begann mit dem obersten Knopf und Nico fummelte an den drei unteren herum; weiter kam er nicht, bevor Jason ihn sanft zurückstieß und auf die schäbige Matratze drückte, die sie auf ihrer Suche nach einem geeigneten Fleckchen in einer Ecke des Requisitenraums entdeckt hatten.

Jasons Herzschlag setzte kurz aus und sein Schwanz zuckte heftig in seiner Jeans, als er merkte, wie Nico sich steif und sperrig machte, nur damit Jason ein bisschen Arbeit mit ihm hatte. Er spürte lustvoll die eigene Kraft, als er mit harter Hand Nicos Arme auf die Matratze presste, die Handgelenke überkreuz, während er zugleich mit den Knien Nicos Schenkel spreizte.

Nico stöhnte und bäumte sich unter ihm auf, und als Erwiderung drückte Jason ihn mit seinem ganzen Gewicht herunter. Er grinste, dann beugte er sich herab und biss in Nicos Kehle. Er konnte nicht widerstehen, eine kleine Rose auf Nicos Hals zu saugen. Wenn die Leute von der Maske Außerirdische entstehen ließen, würden sie wohl auch mit einem Knutschfleck fertig werden.

Mit der freien Hand machte Jason sich am Hosenschlitz seiner Jeans zu schaffen. Die Knöpfe knallten wie ein kurzes Maschinengewehr-Feuer. Er stöhnte zufrieden. «Besser», murmelte er und strampelte sich etwas un gelenk aus Jeans, Boxershorts und T-Shirt. Es gefiel ihm, dass Nico so fein angezogen war, während er selbst nur T-Shirt und Jeans getragen hatte, weil heute ein drehfreier Tag für ihn war. Ah, es hatte sich gelohnt, trotzdem zum Set zu kommen und

Nico in der Pause zu überraschen. Er ließ den Blick gemächlich über Nico schweifen. «Komm hoch auf die Knie, Baby. Zieh das Jackett aus – aber nur das.»

Nico gehorchte, aber er bebte schon leicht und tat sich schwer, das enge Jackett abzustreifen. Wie er so auf der Matratze kniete, die teure Hose nur gerade über den Arsch herunter gezogen, ein wenig vornüber gebeugt und mit den Händen hinterm Rücken, um mit den Fingern am Ärmel des Jacketts zu ziehen, sah es einen Moment lang so aus, als sei er von seiner eigenen Kleidung gefesselt.

Jason half ihm ungeduldig, das Jackett auszuziehen, und ließ ihn auch noch mit einem Bein aus der Hose schlüpfen. Dann drückte er Nico wieder auf den Rücken. «Arsch hoch», kommandierte er, und als Nico sich ihm entgegen hob, schob er die Arme unter Nicos Kniekehlen und drückte einfach immer weiter, während er sich nach vorne lehnte. Nico keuchte und schnappte nach Luft. Er war beinahe zusammengefallen. Jason lächelte, streckte die Hände aus, um Nicos Fußgelenke zu fassen. «Nur noch ein bisschen weiter.» Er benutzte sein Gewicht und dehnte Nico, bis seine Knie beinahe die Schultern berührten. Die Anzugshose rutschte an seinem rechten Bein noch weiter hinunter und hing neben Nicos Gesicht. «Mhmmm, ich mag das», murmelte Jason. Nicos schickes Hemd klaffte weit auf, aber die Krawatte hing immer noch um seinen Hals.

Nico stöhnte nur, sprachlos; sein Schwanz war zwischen Jasons schlankem Körper und seinem Bauch gefangen.

Jason ließ Nicos Bein los, um sich aufzustützen. «Bleib so», wies er Nico an und sah sich um.

Nico sog hörbar Luft ein, offenbar im Versuch, den tiefstmöglichen Atemzug zu machen, den seine Position gestattete, dann raunte er heiser: «Fick mich einfach mit Spucke.»

«Ich will dir nicht weh tun», flüsterte Jason. Er hatte die kleine Tube mit Gleitmittel bereits gesichtet und verlagerte den Körper ein wenig, um sie aufzuheben. Bei aller Begierde

war Nico zu eng und fest. Sein Loch schloss sich hart um den Finger, mit dem er begonnen hatte, ihn zu bearbeiten. «Langsam», versuchte er, Nico zu beruhigen, aber der stöhnte und zuckte dem Finger entgegen. Es war erregend zu spüren, wie sein Körper den Finger allmählich akzeptierte.

«Das ist ... so gut ... so gut», hauchte Nico. «Mach endlich, jetzt fick mich schon!»

Jason schob den zweiten Finger hinein. «Morgen früh macht es dir etwas aus», sagte er lächelnd. Seine freie Hand spürte den dünnen Schweißfilm auf Nicos Haut. Er bewegte die Finger ein wenig und Nico stieß ein kleines Jaulen aus, aber Jason konnte sehen, dass er darum kämpfte, sich für ihn zu öffnen. Sogar in seiner hilflosen Position wand er sich hin und her in einer Weise, die verboten gehörte – wahrscheinlich war sie das in den meisten Ländern – und Jasons Schwanz wurde feucht.

Jason sah zu, wie seine Finger in Nicos Arsch glitten. Die Haut spannte sich über seinen Fingergelenken, das Loch saugte die Finger gierig ein. Jason konnte der Versuchung nicht widerstehen, sie heraus zu ziehen und kurz an ihnen zu lecken; er schmeckte Salz und Nico.

Nico wimmerte und warf Jason fast ab, dann fluchte er: «Fickst du mich noch, bevor ich sechzig werde?»

«Noch oft davor – und noch oft danach», sagte Jason zärtlich, brachte seinen Schwanz in Position und stieß hart, härter, bis die störrischen Muskeln nachgaben. Nico atmete harsch und schauernd ein und öffnete sich dann so abrupt, dass Jason tief in ihn eindrang.

«Fuck!», stieß Jason zwischen zusammen gebissenen Zähnen aus, und Nico bebte unter ihm, sein Loch knetete Jasons Schwanz und blaue Flammen waberten vor Jasons Augen. «Warte ... Fuck ...», röchelte er und kämpfte dagegen an, allein davon schon zu kommen, von der vulkanischen Hitze um seinen Schwanz, feucht und unglaublich fest. «Nico ...»

Nico schüttelte den Kopf, Schweißtropfen flogen von den Strähnen auf seiner Stirn. «Komm schon, Jason, komm schon!»

Jason packte Nicos Schenkel, zog seinen Schwanz fast ganz heraus und stieß, erzwang sich den Weg gegen jeden Widerstand, der noch da war. Nico ließ einen Schrei los, oder vielleicht war es Jason, der geschrien hatte, aber er war im samtig-harten Griff von Nicos Arsch gefangen und konnte nicht mehr denken.

Nico griff mit beiden Händen in Jasons Haar, krallte sich darin fest, aber Jason gab nicht das kleinste Wimmern von sich, seine Hüften krachten gegen Nicos Arsch, als er immer wieder in ihn stieß und alles nahm, was Nicos Körper anbot. Nico spreizte die Beine fast bis zum Spagat und Jason nahm die Einladung an; er stieß besinnungslos und wahrscheinlich zu hart, aber Nico stöhnte rasend vor Lust.

«Gott, Jason ...» Nicos Stimme brach vor Verlangen. Sein Flehen trieb Jason an, es klang wie Poesie, ein Gedicht von Haut und Schweiß und Samen.

Nico hatte jetzt eine Hand zwischen den Beinen, mit der anderen stützte er Jason ein wenig ab. Seine Augen tränkten, er versuchte, sich unter Jason zu bewegen, aber es war hoffnungslos. Jason nagelte Nico mit kurzen, energischen Stößen und er wusste, dass der Winkel perfekt war, dass er den Punkt traf, der den Samen in Nicos Eiern zum Sieden bringen würde.

«Oh, Jahhh», stöhnte Nico, und Jason brummte tief in der Kehle vor Lust.

Die Federn in der Matratze quietschten leise, das Ding war viel zu ausgeleiert. Jason wusste, er würde Nico durch die Matratze ficken, und gleich weiter durch den Boden, bis sie ein Stockwerk tiefer landeten. Marmorierte Farben wirbelten vor seinen Lidern, als er die Augen schloss.

Wenn er blinzelte, konnte er Nicos Gesicht sehen, verzerrt und seltsam verletzlich, unfassbar sexy. Es gelang ihm, Nicos Wange mit einem Finger zu streicheln, bevor er die

Hand wieder brauchte, um bei seinem rasenden Ritt das Gleichgewicht zu halten.

Nico pumpte immer noch mit einer Hand zwischen den Beinen, versuchte beim Wichsen mit Jasons Stößen Schritt zu halten. Jason merkte es zuerst mit dem Schwanz, als Nico kam; Nicos Körper, sein Loch zogen sich so hart zusammen, dass Jason es noch in den Zehen spürte.

Das rauschhafte Gefühl, Nico einen so starken Orgasmus zu bereiten, war ein Höhepunkt für ihn selbst. Es gab ihm eine stolze Zufriedenheit, die sich von seinem Bauch aus ausbreitete, bis hinab in die Eier, wo sie sich in strahlende Kraft verwandelte. Er fickte schneller, Nico sank unter ihm zusammen. Es war jetzt ganz leicht, tief und weit in ihn einzudringen, und Jason hämmerte in ihn, hob sich und stieß und stieß –

Er hörte schwach, wie Nico ihn mit schleifenden, gestammelten Worten ermutigte, durch die letzten, langsam rollenden Bewegungen seiner Hüften, während er schrie und bebte und alles, was er hatte, in das zuckende, heiße Loch schoss.

Sein Herz versuchte, wie ein Kaninchen aus der Brust zu hüpfen, und er fragte sich einen Moment, ob eine Herzattacke sich so anfühlte. Als er kein Licht oder einen Tunnel erscheinen sah, ließ er sich mit leisem Schuldgefühl auf Nico fallen. Er wusste, er war nicht ganz leicht, aber Nico grunzte nur glücklich und beklagte sich nicht.

«Das war großartig», murmelte Nico unter ihm, seine Stimme klang rund und satt vor Befriedigung, und Jason tätschelte ihm bestätigend die Hüften. Jason bewegte sich vorsichtig, um zur Seite zu rutschen, aber Nico schlang sofort einen Arm um ihn und zog ihn an sich, mit einer Umarmung, aus der nicht einmal King Kong sich hätte entwinden können.

Jenseits des Scheinwerferlichts

Jason seufzte, als er mit drei Tüten voller Lebensmitteln die Treppen zu dem kleinen Reihenhaushochstieg, das die Produktionsfirma Nico und ihm während der Dreharbeiten zu der Science Fiction Serie «Space Warriors» zur Verfügung stellte. Zwei der Plastiktüten wiesen sichere Anzeichen dafür auf, dass sie in Bälde der Schwerkraft erliegen würden – er fühlte, wie die Griffe sich in die Länge zogen. Vielleicht hatte er eine Tüte schon irgendwo angeschlagen, es tropfte saurer Gurkensaft aus einer Ecke. Auf jeden Fall waren es geschätzte 47 Sekunden, bis die Katastrophe passieren würde, aber Jason war entschlossen, die Tüten erst in der Wohnung abzusetzen.

Er trottete die Stufen hoch und zählte dabei rückwärts. Vierzig, neununddreißig – vielleicht passierte es doch etwas früher, die linke Tüte sackte spürbar ab –, da hörte er Nicos Stimme, sie kam vom Garten her. Achtundzwanzig, siebenundzwanzig – und noch jemand anderes, eine Frauenstimme; die alte Mrs. Perkins, er kannte ihre leicht schnarrende Stimme genau. Zweiundzwanzig, einundzwanzig. Und Nico sagte etwas – worüber?

«Bei anderen früher habe ich es nicht gern geschluckt.»
Schamhaft, vertraulich. «Aber für ihn mache ich das gern.»

«Es schmeckt grässlich, nicht wahr?»

«Na ja, es ist kein Zuckerschlecken.»

Jason hatte vergessen zu zählen. «Sieben, sechs», ging es ihm noch durch den Kopf, aber seine Schätzung hatte versagt, die langsame Lawine setzte ein, während er völlig baff da stand. Er ignorierte Obst und Gemüse, das zu seinen Füßen umherrollte, seine Faust schloss sich reflexhaft um eine einsame Rolle mit Crackern.

«Wenn man sich vegetarisch ernährt, ist es nicht ganz so schlimm. Mein Hank war ein Steakesser ...»

«O, er ist sehr rücksichtsvoll damit. Beim ersten Mal hat er sich danach sogar entschuldigt.»

«Er ist so ein netter Kerl. Wusstest du, dass er mir geholfen hat, als ich mich ausgesperrt hatte? Er ist durchs Fenster geklettert und hat mir von innen geöffnet.»

«Das klingt ganz nach ihm.»

«Ja, er ist ein Schatz», wiederholte sie mit Stolz in der Stimme, als ob er ihr Kind sei – ihr schwuler Sohn, mit dessen Freund sie sich über den Gartenzaun hinweg vor Gott und der Welt austauschte über ...! Jason führte den Gedanken nicht zu Ende, er starrte auf eine Aprikose, die vor die Haustür gerollt war.

«Nun ja. Es tut mir Leid wegen dem Lärm. Aber er macht es nun mal so verdammt gut.»

«Ach, schon gut», sie kicherte wie ein Schulmädchen. «Um die Wahrheit zu sagen», fuhr sie fort. «So viel Spaß hatte ich schon lange nicht mehr wie jetzt beim Zuhören, seitdem Hank nicht mehr kann. Du weißt schon.»

«Oh. Das tut mir leid», sagte Nico, mit ehrlicher Sympathie, obwohl Jason nicht wusste, ob sie Hank oder Mrs Person galt.

«Macht ihr zwei auch gerne ...?»

Ihre Stimme verlor sich. Fluchend begann Jason, Tomaten und Rhabarber aufzusammeln und alles in die letzte überlebende Plastiktasche zu stopfen. Wenn er nicht gleich um die Ecke in den Garten ging, würde Nico anfangen, ihr Gottweißwas zu erzählen.

«Ich wusste gar nicht, dass man jemanden da lecken kann»; staunte Mrs Perkins.

«Nico!», brüllte Jason. «Ich hab den Einkauf fallen lassen. Kannst du mir helfen es aufzusammeln und reinzutragen?»

«Geh ihm helfen», hörte er Mrs Perkins gutmütig sagen.

«Und denk dran, nicht ganz so laut, ja? Jedenfalls nicht nach neun Uhr abends!», rief sie Nico noch hinterher.

Nico kam um die Ecke und lächelte ihn an. Er trug Shorts, Sandalen und ein zerfleddertes T-Shirt. Er begann, die

restlichen Aprikosen aufzulesen, die die Treppe hinunter gerollt waren.

«Schon fertig», strahlte er dann. Mit einer übertrieben höflichen Geste öffnete er die Tür.

Jason hielt noch immer krampfhaft die Überreste der Tüten und wankte hinein. Ein scharfes Zwicken in seinen Arsch erschreckte ihn. Er japste und der Einkauf klatschte zum zweiten Mal auf den Boden, diesmal mit dem unüberhörbaren Geräusch von brechendem Glas.

«Ups», sagte Nico; er klang nicht besonders irritiert.

«Das ist unser Abendessen, das du zu zerstören versuchst», murkte Jason. Er linste in die Tüte und sah, dass es den Apfelbrei erwischt hatte.

Er riss Nico eine Aprikose aus der Hand, bevor der sie zum Mund führen konnte. «Iss das nicht, das lag auf dem Boden!»

«Genau wie du. Heißt das, ich darf nicht an dir lecken?» Nicos Stimme war auf einmal viel näher, er hockte hinter Jason. «Das ist eine gute Position ...»

«Nico ...», protestierte Jason schwach. Tiefgefrorenes Gemüse lag im ausgelaufenen Apfelmus, verdammt. Nico schnupperte in seinem Nacken.

«Es ist schon halb sechs, weißt du», murmelte Nico und saugte an Jasons Ohrfläppchen. «Wir haben nur noch dreieinhalb Stunden Zeit, um ein bisschen Krach zu machen.»

«Wie genau kamt ihr überhaupt auf das Thema?», fauchte Jason und versuchte sich umzudrehen, aber Nico wickelte beide Arme um seine Taille und hielt ihn fest. Jasons Arsch wurde gegen Nicos Schwanz gepresst.

«Du redest zuviel. Du ...» Jasons ungnädige Anschuldigung wurde von Nicos Hand beendet, die sich über seinen Mund legte und ihn zurück zog, bis sein Kopf auf Nicos Schulter lag. «Viel besser.» Nico küsste und leckte Jasons Hals.

Jason stöhnte in einer Mischung aus Ärger und aufkommender Geilheit. «Nico. Nico – die Tür ist noch

offen.»

«So?» Nico biss ihn in die Halssehne. «Und?»

Jason musste darüber nachdenken, warum es wichtig war. Nicos Zähne hielten seine Haut, während seine Zunge gegen Jasons Hals flatterte. «Es könnte jemand – o Gott!» Nicos Hand glitt in seine Jeans.

«Okay.» Nico lachte böse in sein Ohr. «Ich mach die Tür zu, wenn du darauf bestehst, aber du sorgst besser dafür, dass die Einkäufe weg geräumt sind, bis ich zurück komme, oder ich fick dich im Apfelmus.»

Jason beeilte sich, bemüht, nicht in die Scherben des kaputten Apfelmusglases zu treten und soviel wie möglich von dem restlichen Einkauf zu retten. Die Schachteln waren in Ordnung, nur etwas feucht auf der Außenseite, die meisten anderen Sachen lagen geschützt in ihren Plastikverpackungen. Ein paar von den Eiern waren angeschlagen, aber das war nicht schlimm, wenn er heute noch Rührei davon machte.

Nicos tiefes, kehliges Lachen unterbrach ihn, er spürte seine Daumen am Bund der Jeans. Jasons Kehle wurde trocken und der Rest der verfluchten Einkäufe war ihm plötzlich vollkommen gleichgültig, er deponierte den ganzen Haufen erst einmal im Waschbecken. Er war noch nicht ganz fertig, als Nicos Körper ihn schon gegen die Kante des Beckens drückte.

«Du brauchst zu lange», klagte er sanft. «Ich bin einsam.»

Nicos neue Anhänglichkeit war Jason manchmal nicht geheuer. Nico hatte Jason immer vorgeworfen, dass er klammerte, und so sehr Jason sich gewünscht hatte, einmal die umgekehrte Situation zu erleben – er wusste nicht so recht, was er davon halten sollte, dass Nico auf einmal so liebebedürftig und auf häusliche Idylle bedacht war.

Er dachte nicht mehr darüber nach, als Nico sich an seinen Arsch schmiegte. Ihre Jeans rieben aneinander. Jasons Schwanz wurde gegen die Kante des Spülbeckens gedrückt.

«Ich könnte dich jetzt sofort hier ficken. Würde dir das gefallen?» Nico wiegte sich suggestiv vor und zurück. Jasons Schwanz wurde entlastet und rutschte in eine bequemere Position. Die Idee hatte einen gewissen Appeal, eine Tonne von Appeal – sich einfach über das Waschbecken zu beugen, mit ihren Hosen in Kringeln um ihre Fußgelenke. Jason konnte schon fast die kleinen Töne hören, die Nico zu Beginn immer von sich gab, mehr Vibration als Ton.

«Du hast einen Küchenfetisch, was?», knurrte er. «Vielleicht geht's etwas bequemer?»

Nico wirbelte ihn an den Hüften herum und stieß ihn über die Lehne des Küchensofas, als Kompromiss.

Jason grub die Fingernägel in den verschlissenen Sofabezug und fühlte die Wärme von Nicos Atem, als der sein Gesicht an seinen Arsch drückte und versuchte, ihn durch den Stoff der Jeans zu beißen, was nicht so recht klappte, sich aber gut anfühlte.

Langsam richtete Nico sich wieder auf, presste sich dabei eng an Jasons Körper, biss noch hier und dort und schaffte es dabei irgendwie, Jason die Jeans über die Hüften zu ziehen. «Ich will dich ficken. Gleich hier. Darf ich?»

Jason gab einige unverständliche Laute von sich, und Nico fasste das als Zustimmung auf. Noch bevor Jason fertig gegrunt hatte, rammte Nico so hart in ihn hinein, dass Funken vor seinen Augen sprühten. Nico hatte sich mit irgendeinem ominösen Glibber eingeschmiert, Jason wollte gar nicht wissen mit was, aber vermutlich stammte es aus seinen Einkäufen und gehörte zum Rezept für das Abendessen.

Nicos Eichel stieß gegen seine Prostata, und Jason rang nach Luft, dann biss er in den Sofabezug, um seinen Schrei zu dämpfen.

«Komm schon, ich will dich hören», fauchte Nico ihn an. Jason fühlte seine Finger am Mund und versuchte sie zu beißen, aber Nico nahm sie rasch weg. Nico zog Jasons Kopf mit sanfter Gewalt vom Sofa hoch und stieß gleitend und